



Privilegirte Schlesiſche Zeitung.

No. 299. Montags den 21. December 1829.

B e k a n n t m a c h u n g.

Alle Dieſenigen, welche Atteſte zum einjährigen Militairdienſt zu extrahiren ſich für befugt erachten, müſſen ihre Anträge bei Zeiten ſchriftlich an uns gelangen laſſen, und gleichzeitig einreichen

- 1) eine Beſcheinigung ihres Vaters oder Vormundes, daß während der einjährigen Dienſtzeit für Unterhalt und Equipirung Sorge getragen werden wird, oder wenn dies nicht zu ermögl.ichen, dies durch ein Atteſt der Dresdner Polizei-Behörde darzutun;
- 2) ein ärztliches Gutachten über die körperliche Beſchaffenheit;
- 3) ein Zeugniß über die moralische Haltung;
- 4) ein Zeugniß, aus welchem erhellt, daß Vltiſteller entweder noch in einer der drei erſten Klaſſen in einem Königl. Gymnaſio ſiht, oder mindedeſtens mit No. 2 zur Univerſität abgegangen, weil ſonſt eine fernere Prüfung von uns erfolgen muß;
- 5) ein Taufzeugniß.

Hierbei bemerken wir wiederholentlich, daß Atteſte zum einjährigen Dienſt nur von uns, oder einer der dazu beſonders conſtituirten Commiſſionen, welche die unterzeichnete Firma führen, gültigerweiſe ertheilt werden dürfen, und daher auf Beſcheinigungen zur Anmeldung dieſer Dienſtpflicht von andern Behörden keine Rückſicht genommen werden kann; nicht minder bringen wir in fernere Erinnerung, daß nur bis zum erſten Auguſt deſſenigen Kalender-Jahres, in welchem ein Militairpflichtiger 20 Jahr alt wird, Atteſte zum einjährigen Militairdienſt von den Departements-Prüfungs-Commiſſionen ertheilt werden können; wer alſo dieſen Zeitpunkt verabſäumt, muß ſeine Militairpflicht durch drei Jahre abthun. Alle dieſe Beſtimmungen gelten auch für Diejenigen, welche den einjährigen Militairdienſt als Militair-Chirurgen ablöſen wollen.

Für Diejenigen Individuen aber, welche ſich der Prüfung vor uns unterwerfen müſſen, haben wir im Kalender-Jahre 1830 folgende Termine angeſetzt: als den 3. März, den 7. Juli, und den 24ſten November, früh um 8 Uhr, im Sektions-Zimmer des Königl. Conſiſtorii, jedoch müſſen die Anmeldungen geräumig vor den Terminen ſchriftlich erfolgen, zu denen ſtets noch immer eine beſondere Vorladung abzuwarten iſt. Breslau den 19. November 1829.

Königl. Departements-Commiſſion zur Prüfung der Freiwilligen zum einjährigen Militairdienſt.

B e k a n n t m a c h u n g.

Beim herannahenden Jahreswechſel erklären wir uns, wie ſchon ſeit einigen Jahren geſchehen, ſehr gern bereit: die anſtatt der läſtigen Neuja-hrs-Gratulation der hieſigen Armen-Kaſſe zugedachten milden Gaben anzunehmen, und haben demnach veranlaßt: daß dieſe Geſchenke, ſowohl im Armenhauſe von dem Buchhalter Dietrich, als auch auf dem Rathhauſe von dem Rathhaus-Inſpektor Klug, gegen gedruckte und numerirte Empfangs-Befreiungen angenommen, auch die Namen der Geber durch beide hieſige Zeitungen noch vor Eintritt deſſen Neuja-hrs bekannt gemacht werden ſollen.

Breslau den 4ten December 1829.

Die Armen-Direktion.

Dringende Bitte an Breslaus wohlthätig gesinnte Einwohner.

Eine große Menge armer Kinder, welche in den Elementar- und Armen-Schulen auf öffentliche Kosten Unterricht erhalten, können bei der strengen Witterung dieser Wohlthat nicht theilhaftig werden, weil ihre Aeltern unvermögend sind, sie mit hinlänglich warmer Bekleidung zu versehen, um die Schulen unausgesetzt besuchen zu können. Dies veranlaßt uns, Breslaus wohlthätig gesinnte Einwohner dringend aufzufordern und ergebens zu ersuchen:

durch milde Beiträge an Gelde oder alten abgelegten Kleidungsstücken, zu deren Empfangnahme gegen Quittung der Buchhalter Schiller im Armenhause, so wie der Rathhaus-Inspektor Klug auf hiesigen Rathhause angewiesen sind, uns in den Stand zu setzen, dem drückenden Mangel der armen Kinder an hinlänglicher Bekleidung baldigst abzuhelpfen.

Breslau den 12. December 1829.

Die Armen-Direktion.

Preußen.

Berlin, vom 17. December. — Se. Königl. Hoheit der Prinz August ist von Magdeburg hier eingetroffen.

Se. Majestät der König haben dem pensionirten Unterförster Wallwig zu Höckendorff im Reglerungsbezirk Sietlin das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse, und dem Seehandlungs-Assessor Hofrath Mayet das Prädicat als geheimer Hofrath zu verleihen und das diesfällige Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Oesterreich.

Wien, vom 2. December. — Die besorglichen Ahnungen mehrerer unserer sachkundigen und erfahrensten Handelsleute scheinen nur allzubald, durch die Thatsachen selber, sich als gegründet bewähren zu wollen. Seit der Wiederherstellung des Friedens im Oriente hat unser Handel den Donaustrom abwärts, in Folge der neuen Gestaltung der Dinge in jenen Gegenden, einen empfindlichen Stoß erlitten. Die zu Odessa und an andern Seeplätzen des schwarzen Meeres ansässigen, russischen und griechischen Handelsleute, die es bekanntlich an Thätigkeit mit allen Andern aufnehmen können, fangen bereits an, die Begünstigungen zu benutzen, die ihnen durch die Bestimmungen des Vertrags von Adrianopel erwachsen. Es ist sogar abzusehen, daß der Zeitpunkt so ferne eben nicht mehr seyn möchte, wo die commercielle Betriebsamkeit jener Handelsleute, im Verkehr mit der Türkei, die der übrigen Nationen überflügelt haben, und somit diese vielleicht ganz entbehrlich machen dürfte. Auf mehreren Handelsplätzen Ungarns machen sich die Folgen dieser Conjunction bereits bemerklich. Alle Producte dieses Königreichs, fast mit alleiniger Ausnahme der Wolle, fangen allmählig an, im Preise wieder zu weichen, so daß es zur jetzigen Epoche vielleicht wünschenswürdig, wie je zuvor erscheint, unsere väterliche Regierung möchte, in möglichster Kürze, zur Beförderung unseres Nationalwohlstandes wirksamere

Maafregeln ergreifen, als diejenigen sind, welche das seit einem halben Jahrhunderte angenommene, und noch immer unabänderlich befolgte System unter den heutigen Verhältnissen darbietet. (Neckar-Ztg.)

Die vereinigte Dfner und Pester Zeitung vom 10ten dieses Monats meldet: „Frost und Donauis nehmen hier zu. Letzteres trieb vorgestern bereits so dicht und so langsam, daß die Communication zwischen beiden Städten fast völlig gehemmt war, und gestern Vormittag erwartete man, daß es sich stellen werde. Auf beiden Ufern ist viel Landeis.“ — Ferner meldet gedachte Zeitung aus Mediasch in Siebenbürgen, vom 26. November: „Heute früh, als es eben auf dem hiesigen großen Thurm drei Viertel auf 4 Uhr schlug, schreckte Jeden ein seit dem October 1802 allhier nie so heftig verspürtes Erdbeben aus der Ruhe. Die wellenförmige Erschütterung kam binnen 8 bis 10 Minuten in 4 Stößen von Nordwest gegen Südost, und die Bewegung war so stark, daß in Häusern, wo Glockenzüge bestehen, und das an der großen Thurm-Uhr befindliche vorläutende Stunden-Glockchen, vernehmlich angeschlossen. An Gebäuden wurde bis jetzt keine Beschädigung wahrgenommen; nur an der schönen großen protestantischen Kirche zeigen sich im Hintergrunde kleine Mörtel-Abfälle.“

Deutschland.

München, vom 11. December. — Dem Vernehmen nach heißt es in der Münchener politischen Zeitung) wird die auf den 27ten d. M. bestimmt gewesene Feier der Thronbelehnung bis zum Monate April des nächsten Jahres ausgesetzt. Auch sollen die zur Weihnachts- und Neujahrszeit bei Hofe üblichen Feierlichkeiten diesmal unterbleiben, indem die strenge Jahreszeit dem Könige bei Ihrer Reconvalleszenz nicht gestattet, daran Antheil zu nehmen.

Der neue Frankfurter Getreidemarkt ist in ein anderes Lokal verlegt worden. Ein reicher Handelsmann gab für einige der ersten Märkte sein weitläufiges, von Stein erbautes Gemäße, das an einem freien Plage liegt, auf welchem der Markt betrieben

werden konnte, zur Getreidehalle her; als er aber bald darauf einen übertriebenen Mietzins (man sagt 1600 G. (933 Thlr.) jäblich) verlangte, trafen die Behörden sogleich Anstalten, diesen Markt in das ehemalige Dominikanerkloster zu verlegen. In diesem Lokal wird nun wirklich der Getreidemarkt gehalten, und die ganze Einrichtung ist so zweckmäßig und geräumig, daß Jedermann, Käufer sowohl als Verkäufer, die größte Zufriedenheit darüber äußerten. In den ehemaligen, weitläufigen Kreuzgängen, die vor Wind und Wetter schützen, und verschlossen werden können, ist das Korn in Säcken ausgestellt, und schnell errichtete Thore und Thüren erleichtern die Zuführen und die Zugänge. Die ganze Gegend von Frankfurt, 20 Stunden im Umkreise, ist übrigens gegenwärtig so mit Korn überladen, daß kein Handelsmann darauf zu spekuliren im Stande ist.

Frankreich.

Paris, vom 9. December. — Der Fürst v. Polignac ist während der Abwesenheit des Königs nach seinem Gute Billefont gerückt, wo er zwei bis drei Tage verweilen wird. Der Baron v. Hauffez begleitet sich heute auf kurze Zeit nach der Normandie.

Aus Paris gehen im Durchschnitt täglich 36,000 Briefe ab, jährlich gegen 1 halbe Million frankirter Briefe, worunter 200,000 nach dem Auslande ab. Die Zahl der Dienstboten beträgt hier 115,000, und deren Lohn zusammen etwa 11 Millionen Thlr. Man schätzt die Ausgabe eines Pariser jährlich auf 1021 Fr. In ganz Frankreich giebt's 20,020 Frauen-Congregationen, wovon 680 in Paris. Obgleich seit 12 Jahren, stets 30,000, oft sogar 40,000 Arbeiter aus den Departements in Paris beschäftigt waren, und 2671 neue Häuser aufgeführt worden sind, so fehlen doch noch, nach der Berechnung des Statistikers Daubenton, 3243 Häuser, damit jeder Pariser über einen Raum von 68 Cubit-Metern (2200 Kub. Fuß Rhein.) zu verfügen habe.

Eine Morgenzeitung enthält Folgendes: Wir sind wieder, wie zur Zeit der sogenannten petis appartements in Versailles, auf die Anekdoten zurückgekommen. Die repräsentative Regierung scheint sich in der Gevatter-Klatscherei der Hofleute zu contralisiren. Sehr eigenthümlich ist es, wenn man, mitten unter unsern politischen Bewegungen, sieht, woran unsere Hofleute denken: an das linksche Wesen des Herrn Guernon v. Nanville! man lacht aus vollem Halse über diese abgemessene und provinzielle Art, sich zu bewegen, über die überaus höfliche Begrüßung der Hofleute und der Bedienten, über diese angenommene Vornehmheit, und mehr als eine vornehme Dame würde es verschmähen, sich von Jemanden retten zu lassen, der so sehr nach Nichts ausstieft. Es wäre in der That sonderbar, wenn wir das Polignacsche

Ministerium dadurch los würden, daß Hr. v. Nanville kein ordentliches Compliment zu machen weiß.

Am 8. brach in der Werkstatt eines Stellmachers in der rue de Breda (Vorstadt Montmartre) um 4 Uhr Morgens ein heftiges Feuer aus. In weniger als einer Stunde stand das ganze Gebäude in Flammen. Die schnelle Hülfe der Pompiers verhinderte, daß mehrere nabeliegende Zimmerplätze und namentlich ein Fouragemagazin, von den Flammen verzehrt wurden. Der Eigentümer selbst wohnte nicht in der Werkstatt, sondern es war nur ein Frauenzimmer dort, daß alle Tage dorthin kam, um zu arbeiten, und die wahrscheinlich die Aufsicht über das Haus führte. Diese bewies, bei dieser Gelegenheit, eine große Geistesgegenwart. Sobald sie den Feuerlärm hörte, eilte sie herbei, riß die Bretter herab, welche den Zaun gegen den Zimmerplatz bildeten, drang in das Gebäude selbst, wo das Feuer war, ein, und rettete eine große Menge Leinen und selbst ein Cobriclet, das sonst von den Flammen verzehrt worden wäre. Das Feuer soll durch Kohlen entstanden seyn, die aus einem Ofen heraus und in die Hobelpläne gefallen waren. Um 7 Uhr Morgens war man vollkommen Meister des Feuers.

Spanien.

Madrid, vom 3. December. — Der Graf d'España wird heute in Madrid erwartet, wenn gleich wie man auf der andern Seite versichert, er im Begriff sey, in Ungnade zu fallen. Der Infant D. Franz da Paula und seine Gemahlin sollen mit Sr. Excell. sehr unzufrieden seyn, und dieß in Barcelona so deutlich zu verstehen gegeben haben, daß man gar nicht mehr an seinem Falle zweifelt. Die zahlreichen Feinde des Grafen haben, bei dieser Gelegenheit, eine Menge Thatsachen an den Tag gebracht, welche ihm nicht sehr günstig sind. Sie sagen, daß sein Benehmen eine so große Unzufriedenheit erregt habe, daß er es nie wage, auf den Straßen von Barcelona sich ohne Begleitung sehen zu lassen, sondern daß ihm immer einige starke Soldaten in bürgerlicher Tracht folgten, die bei dem geringsten Anzeichen von Gefahr, ihm zu Hülfe zu eilen bereit wären. Eines Tages gab der Graf dem Infanten D. Francisco selbst zu verstehen, er möge doch nicht allein in der Stadt umhergehen, da den Einwohnern nicht zu trauen sey, worauf ihm dieser antwortete: „ich bin nicht der General-Capitain von Catalonien, ich habe nichts zu fürchten.“ So hatte der General auch einen Offizier seines Generalstabes in die Nähe des Infanten zu bringen gewußt, um alle diejenigen, welche den Prinzen selbst zu sprechen wünschten, oder ihm Bittschriften übergeben wollten, abzuhalten; der Prinz erfuhr indeß die Sache, und befahl dem Grafen sogleich, jenen Offizier zu entfernen, so wie, daß jeder, der ihn zu sprechen wünsche,

augenblicklich vorgelassen werden solle. Auch hat man es bei Hofe sehr ungnädig bemerkt, daß, bei der Ankunft J. neapolitan. M. auf dem catalon. Gebiete, der Graf, statt dem von dem Könige zur Begrüßung der erlauchtesten Reisenden abgesandten Bevollmächtigten das Wort zu lassen, sich sogleich vordrängte und zuerst redete. Nur vor wenigen Monaten forderte der Graf aus Aragonien die Auslieferung mehrerer Offiziere und Bürgerlichen, weil sie in eine Verschwörung verwickelt wären, und die Municipaltät von Saragossa war schwach genug, diesem Verlangen nachzugeben, so daß diese Unglücklichen überantwortet, und später hingerichtet wurden. Eine ähnliche Anforderung machte der Graf an den General-Capitain von Valencia, Gen. Longa, allein dieser schlug die Auslieferung ab, ließ die Sache untersuchen, und darauf die Unschuldigen in Freiheit setzen.

Der Ritter Medici wird ungesäumt hier erwartet. Jeden Tag treffen hier Fremde aus den Provinzen ein, um bei den Vermählungsfeierlichkeiten gegenwärtig zu seyn. Alle Gasthöfe, so wie eine Menge von Privathäusern sind damit angefüllt; die Fremden werden indeß von den Bewohnern von Madrid mit großer Gastfreundschaft aufgenommen, und diese suchen ihnen so vielen Raum in ihren Häusern zu verschaffen, als sie nur können.

Erschreckt durch das Unglück, welches den General Gauja betroffen hat, läßt, nach dem Courier français, der Inspector der royalistischen Freiwilligen zu Madrid seine Depeschen jetzt mit einem fünf Fuß langen Messer öffnen.

Portugal.

Lissabon, vom 25. November. — Der Visconde v. Queluz ist vor 2 Tagen am Bord der Galathea von hier abgegangen. Er war aus seinem Verbannungsorte entwischt, und hatte sich in Queluz blicken lassen, allein D. Miguel wollte ihn weder sehen, noch anhören. Um den Platz des Günstlings bewerben sich jetzt die Marquis v. Vorba, v. Castello-Melhor und v. Atalaya, man glaubt indeß nicht, daß es den beiden ersteren gelingen werde, dem letzteren den Rang streitig zu machen. Der Marq. v. Vorba, einer der angesehensten Fabelgäs, dürfte schwerlich Geschmeidigkeit genug besitzen, sich in die Rolle eines Vertrauten zu fügen, und der Marq. v. Castello-Melhor, der mit einer tiefen Kenntniß der Staatsverwaltung eine natürliche Hinneigung zu Mäßigung vereinigt, und gern die Ruhe in Portugal wieder hergestellt zu sehen wünscht, scheint noch weniger dazu geneigt, den Visconde v. Queluz zu ersetzen, wenn nicht etwa einer von diesen Herren insgeheim den Plan entworfen hat, die Königin Mutter von der Leitung der Angelegenheiten allmählig zu entfernen.

Die Regierung hat neulich einige Rauffahrtschiffe in Fracht genommen, um Truppen nach Madeira zu

schaffen. Ein Bat. des 16. Linienregiments ist im Begriff, dahin abzugehen. Nichtsdestoweniger sind die Miguuristen sehr unzufrieden und zweifeln an der Fortdauer des jetzigen Zustandes. Die Papiere verlieren noch immer 29 — 30 pCt., und sie sind hier, mehr als irgendwo, das Thermometer für die Tagespolitik.

England.

London, vom 9. December. — Vorgestern war große Cour bei Sr. Majestät im Schlosse von Windsor. Der Herzog v. Clarence und sämtliche Minister waren zugegen. Herr Abdington, der zum diesseitigen Gesandten beim Hofe von Madrid ernannt ist, wurde dem Könige vom Minister der auswärtigen Angelegenheiten vorgestellt. Es fand hierauf die feierliche Bekleidung des Herzogs v. Clarence mit der Würde des ersten Ritters und Großkreuzes des militairischen Bath = Ordens Statt; der Herzog v. York war zuletzt damit bekleidet gewesen. Herr Strafford Canning ist zum Civl-Großkreuz desselben Ordens ernannt und bei dieser Gelegenheit ebenfalls damit bekleidet worden. Nachdem die Audienz beendet war und Sr. Majestät sich entfernt hatten, begab sich der Herzog v. Wellington nach Stowe zu einem Besuche beim Herzog v. Clarence.

Am 5ten machte der Herzog v. Cumberland einen Besuch beim Könige in Windsor. Dem Vernehmen nach werden Sr. k. Maj. H. H. nebst Familie einen Fußel des neuen Schlosses von Windsor beziehen, sobald Sr. Majestät die Residenz im Pavillon gegen die des neuen Schlosses vertauscht haben werden. Nächstdem aber ist (der Windsor-Zeitung zufolge) ein bedeutendes Grundstück im Windsor-Park von Sr. Majestät neu angekauft worden und zwar zu dem Zwecke, um dem Herzoge v. Cumberland einen Landsitz in der Nähe Sr. Majestät einrichten zu lassen.

Im geheimen Rath ist vorgestern von Sr. Majestät die Proclamation zur Zusammenberufung des Parlaments auf den 4. Februar k. J. unterzeichnet worden. Die gestrige Hofzeitung enthält dieselbe und zeigt zugleich an, daß auch Herr Robert Gordon, unser Botschafter in Constantinopel, zum Großkreuz des Bath = Ordens ernannt worden ist.

Das Morning = Journal sagt, der Herzog v. Wellington fürchte sich den Vertretern der Nation in der nächsten Parlaments-Sitzung ins Gesicht zu sehen, und die Verzögerung, den dringenden Bedürfnissen des Volkes abzuwehren, mache das Maaß seiner Uebelthaten voll; man werde ihn nun um so eher zur Rechenschaft ziehen.

Die Nachricht, welche die Freunde der spanischen Herrschaft zu verbreiten gesucht haben, daß eine aus 2500 Mann bestehende, mutmaßlich von Manila hergekommene Expedition auf der Westküste von Mexiko gelandet und 20 Stunden weit im Lande vorgeedrungen

wäre, wird durch die mexicanischen Zeltungen völlig widerlegt, indem sich diese Expedition in ein fremdartiges Leines Fahrzeug auflöst, das man auf jener Küste gesehen und für verdächtig zu halten geneigt war. Hätte aber auch wirklich eine solche Expedition Statt gefunden, so würde es ihr wahrscheinlich nicht besser gegangen seyn, als derjenigen, welche ihre Laufbahn zu Tampico beschloß. Es scheint, daß diese sich vorzüglich aus Mangel an Lebensmitteln ergeben mußte, indem das Unternehmen so schlecht unterstützt war, daß man die einmal gelandeten Truppen ohne alle Zufuhr ließ. Was die Mexikaner jetzt am Meisten zu befürchten haben, ist, daß der übermäßig geschmeichelte Ehrgeiz Santa-Ana's seine Macht gegen die Volksfreiheit kehre, oder doch wenigstens gegen die herrschende Parthei, welche freilich nichts Besseres zu verdienen scheint, wenn ihre Entfernung vom Staateruber nur keinen Bürgerkrieg zur Folge hat, und der gefeierte Held besser zu herrschen weiß, als sie. Er soll bereits dem Präsidenten befohlen haben, sein Ministerium zu verabschieden, und dafür Männer zu ernennen, die er ihm bezeichnet. Bei diesem geschwizigen Schritte soll er von einem der gesetzgebenden Körper der Föderation unterstützt worden seyn, welche dieselbe Forderung an den Präsidenten ergehen lassen, und zugleich darauf dringen soll, den amerikanischen Minister, Herrn Poinsett, den man in Mexiko als einen Partheigänger betrachtet, zu entfernen. Man darf also einer entscheidenden Revolution in der Republik entgegensehen. In Columbia hat ein gewisser General Cordova zu Rio Negro in der Provinz Antioquia die Fühne des Aufsturus gegen die bestehende Regierung erhoben, und die Wiederherstellung der ersten Verfassung verkündigt. Es ist schwer, aus den widersprechenden Nachrichten, die uns über diese Begebenheit von den Berelagten Staaten, von Carthagena in Columbien selbst und von Jamaica zu Gesichte gekommen, eine zuverlässige Myung hinsichtlich der Größe des Unternehmens zu fassen, indem Einige den Rebellen an der Spitze der ganzen Provinz, Andere dagegen als nur von 20 bis 60 Landläufern umgeben, darstellen. Gewiß ist es, daß die Regierung den Aufstand für bedeutend genug gehalten, und zwei Generale mit so vielen Truppen, als dieselben nur in der Eile zusammenzuraffen vermochten, von entgegengesetzten Richtungen nach der Provinz Antioquia absendete hat, auch daß zu Anfang Octobers das Ende der Rebellion noch nicht zu Carthagena bekannt war. Von Volkwar hat man seit dem Anfange Augusts, wo er von Guayaquil Besitz genommen, nichts mehr vernommen. Das Gerücht gng, die Soldaten in jener Provinz hätten ihm eine Krone angeboten, die er aber abgelehnt habe; auch sagte man, daß seine Freunde damit umgingen, ihn im bevorstehenden Congresse zum lebenslänglichen Dictator mit dem Rechte zur Ernens-

nung seines Nachfolgers zu erwählen. Die bereits ernannten Abgeordneten sollen, so weit man ihre Namen kennt, alle zu Gunsten des Bertadors gestimmt seyn. Ein hier erhaltener Brief von Rio de Janeiro versichert, daß die Volksführer in Brasilien sehr froh über die Usurpation Dom Miguels seyen, weil solche ihre Trennung von Portugal um so sicherer und die etwa beabsichtigte Rückkehr des Kaisers unmöglich mache. Auch sollen sie entschlossen seyn, Itabayana und alle diejenigen, welche die von der brasilianischen Nation für die Bezahlung der portugiesischen Zinsen ausgefekten Gelder ihrer Bestimmung entzogen haben, zur strengen Rechenschaft zu ziehen. Der Congress heißt es ferner, habe die Untersuchung der Sache nur um deshalb noch verschoben, weil der Finanzminister denselben aufs Bestimmteste versichert hätte, die Bezahlung der Gelder sey von dem Gesandten zu London trotz dem Befehle seiner Regierung deswegen unterblieben, weil sich in London kein anerkannter portugiesischer Gesandter befunden, an den solche hätte erfolgen können; indem die Weisung nicht an die Gäubiger, sondern an die portugiesische Regierung gehe. Das Geld sey demnach in der Zwischenzeit in der Bank von England niedergelegt worden. Von letzterem weiß man jedoch hier nichts.

Der Sun meldet, daß ein sehr seltsames Gerüchte in Bezug auf Portugal hier im Gange sey. Man wolle nämlich aus Frankreich die Nachricht erhalten haben, daß Dom Miguel — unter gewissen Bedingungen — auf den Thron von Portugal Verzicht leisten, Donna Maria aber zur Königin mit einer Regentschaft ernannt werden soll. Eine Constitution wird das Land nicht erhalten, weil sich eine auswärtige Macht dem widersetzt habe.

Als eine Schreckensnachricht kündigt eine Londoner Zeltung an, daß vor einigen Tagen nicht weniger als 140 Advokaten eingeschworen worden wären.

Man versichert, Sir William Court sey, auf Verlangen des Kaisers von Rußland, von Petersburg abberufen worden, und Lord Sommerset werde an seine Stelle kommen. (Neckar = Ztg.)

Der aus Paris gekommene Elephant ist auf dem Adelphi-Theater in einem eigends für diesen Gast geschriebenen Drama aufgetreten, und hat auf der englischen Bühne mit großem Glücke debüirt. Das Stück heißt: „Der Elephant von Siam,“ und hat eine Revolution zum Gegenstande, in welcher der Elephant dem Usurpator von Siam die Krone entretißt, um sie, alle Hindernisse beseitigend, dem rechtmäßigen Prätendenten wieder zu verschaffen. Der Siamische Gast wurde am Schlusse unter großem Jubel hervorgerufen, und dankte durch Pantomime für die Rücksicht des brittischen Publikums.

S c h w e i z .

Im Kanton Genf hat ein Schneefall, worauf Regen folgte, große Ueberschwemmungen und Verwüstungen veranlaßt. Die Fruchtbäume haben in mehreren Gegenden gelitten und an vielen brachen, unter der Schneelast, die Zweige.

Als eine naturhistorische Merkwürdigkeit verdient angeführt zu werden, daß im Anfange der vorigen Woche in der Nähe des sogenannten Schinderwasens, unweit des Uebelfalls von Schaffhausen, ein männlicher Stelznadler (*Falco fulvus*) geschossen wurde. Die Länge seines Körpers beträgt 3 Fuß 1 Zoll, die Flügelbreite 6 Fuß. In dieser Gegend ist das Erscheinen dieses Vogels um so seltsamer, da derselbe in der Schweiz sonst nur auf den Alpen (aber dort sehr häufig) angetroffen wird, und diese nie weit verläßt. Man will in ihm den Vorboten eines sehr strengen Winters erkennen.

Mit der, der Wittwe des verstorbenen Muffsbiretors Tollmann in Basel zugesicherten Pension, verhält es sich eigentlich folgendermaßen: Als Tollmann zur Bekleidung seiner Stelle durch Kränklichkeit untauglich wurde, schossen Schüler und Freunde 60 bis 80 Louisdo'se zusammen, um ihm den Verlust derselben zu versüßen, da er bald darauf starb, ließen sie die Gabe seiner Wittwe zukommen.

Am 15. November wurde in der Wohnung des Landammann Juvenal zu Jenaz in Graubünden ein Mord verübt. Während des sonntäglichen Gottesdienstes wurde nämlich der das Haus hütende, aber eingeschlafene Knecht mit einer Handaxt erschlagen, darauf mehrere Gegenstände geraubt, Pult und Wandschrank erbrochen. Der vom Thäter Todtgeglaubte konnte noch die Anfangsbuchstaben seines Mörders schreiben. Dieser, ein Krämer von Nels, wurde im Canton Glarus eegriffen, um am 20. nach Chur geliefert. Ein Paar Tage vorher war der Knecht an seinen Wunden gestorben.

Neusüdamerikanische Staaten.

Ein Brief vom 10. October aus Neu-Orleans, den 11. Decbr. durch eine Gelegenheit aus New-York in Paris angekommen, bringt die Nachricht, daß General Barradas den Vorabend seiner Einschiffung nach den Vereinigten Staaten, sich erschossen habe. Was auch an dieser Nachricht Wahres sey, so ist gewiß, daß den 7. Decbr. die Ueberreste des General Stabs, der Spanischen Expedition in Neu-Orleans angekommen sind, um Kauffahrt. Schiffe zur Ueberfahrt der kapitulirten Armees zu mietzen. Durch diese Offiziere hat man auch erfahren, daß vor der Kapitulation fünf Gefechte zwischen den beiden Armeen Statt fanden, ebenso auch, daß der Gouverneur von Havanna ein Französisches Paquetboot, bestimmt nach Vera-Cruz, vermocht hatte, in Tampico anzulegen und 200 Frei-

willige auszuschiffen. Diesem Packetboot, kaum nach der Kapitulation an der Küste angekommen, wurde zugemuthet, diese Freiwilligen zurück nach Havanna zu bringen, der Capitain glaubte jedoch sich nicht von seiner Fahrt abhalten lassen zu dürfen und schiffte sie aus. Das Schicksal dieser Unglücklichen unterliegt einer neuen Frage des Völkerrechts.

Englische Blätter geben folgenden Auszug eines Privatschreibens aus Peru.

„Lima, vom 12. August.

„Wir nähern uns jetzt einer interessanten Periode in der Politik dieses Landes. Es besteht ein heimliches Complot, welches näherer Enthüllung bedarf; wir gehen aber mit starken Schritten auf die Zeit zu, wo wir erfahren werden, für wen und für was der neue Xefe politico (Lafuente) handelt. Ich habe einen starken Verdacht, daß diese neuen Veränderungen in einem Einverständnisse mit Bolivar ihren Ursprung haben, und es würde mich nicht überraschen, wenn das schon so lange besprochene Project wirklich zur Ausführung käme — nämlich, daß diese Republiken in ein Kaiserreich verwandelt würden. Es ist seit einiger Zeit ein großes Drama eingelernt worden, und ich meine, es müsse bald zum Vorschein treten. Das erste, was Lafuente that, war eine Einstellung der Feindseligkeiten mit Bolivar zu erlangen und jetzt ist man darüber aus, einen Friedens-tractat mit Columblen zu verhandeln. Es heißt, daß die drei Departemente Arequipo, Cuzco und Puno sich von Peru getrennt haben und beabsichtigen, sowohl von Peru als von Bolivien unabhängig zu bleiben. Santa Cruz, der gegenwärtige Präsident von Bolivien, intrigirt dort jetzt. Bolivar befindet sich zu oder bei Guayaquil, welches wieder an Columblen abgegeben wird. Die Peruaner haben in diesem Felzuge sehr schlechte Geschäfte gemacht; sie haben zweimal durch geringere Streitkräfte tüchtige Schlage bekommen, und von 7000 Mann, welche in Columblen einfielen, sind nur einige Hundert heimgekehrt. Sucre, an der Spitze von 3000 Mann, griff drei ihrer besten Bataillone an, blieb sie in Stücken, und zwang die Peruaner, auf dem Schlachtfelde einen Vertrag zu unterzeichnen, welchen der Präsident Lamar sogleich verlegte, für welche Verärgerung sie theuer gebüßt haben. Ich fürchte aber von Allem diesen nur eine schwache Vorstellung zu geben, würde mir mehr Zeit rauben, als ich habe. Die Fremden hier sind nur unbedeutende schwache Menschen, und scheinen sich zu fürchten, einen wahren Bericht über die Lage der Dinge hier nach Hause zu schreiben. — Der junge Iturbide ist, wie man sagt, bei Bolivar. Riva Aguero ist einige Zeit in Chili gewesen; der Präsident Lamar soll nach Mittel-Amerika verwiesen seyn. Wir sehen hier der Versammlung des Congresses und des Senats entgegen. Ich wünschte, Sie möchten einmal einen Peruanischen

Senator sehen; viele von ihnen können kaum lesen oder schreiben. La Fuente führt die Zügel der Regierung sehr gut, und dieser Wechsel ist sicher sehr wohlthätig gewesen. Er hat ein scharfes Auge auf die Räuber, und wir haben bereits mehrere Hinrichtungen erlebt, so daß die Wege und Straßen bald von ihnen gesäubert seyn werden. Alle Straßenräuber und Mörder müssen binnen 24 Stunden gerichtet, und wenn sie schuldig sind, nach 12 Stunden erschossen werden."

M i s c e l l e n .

Aus Veranlassung des vor einiger Zeit vorgekommenen Falles, daß ein angeblicher Australier, anscheinend im unfreien Zustande und wider seinen Willen, öffentlich für Geld gezeigt worden, hat, nach eingeholter Allerhöchster Genehmigung, das Königl. Ministerium des Innern, mittelst Circular-Befugung an die betreffenden Provinzial-Behörden festgesetzt, daß die öffentliche Vorzeigung von Menschen künftig, wenn auch nach der Ansicht der Polizei-Behörden kein sonstiges Bedenken eintreten möchte, immer nur dann gestattet werden darf, wenn das zur Schau zu stellende Individuum sich erweislich bereits in dem Alter befindet, welches nach den Landesgesetzen eine völlig freie Dispositionsfähigkeit verleiht, und außerdem die Polizei-Behörde sich auf zuverlässige Weise versichert hat, daß ein solches Individuum wirklich aus freiem Willen sich der öffentlichen Vorzeigung unterwirft. Sobald nicht diese beiden Erfordernisse vollständig eintreten, ist die polizeiliche Erlaubniß, ohne welche die öffentliche Vorzeigung eines Menschen nicht Statt finden und ohne welche daher auch kein Gewerbschein dazu erteilt werden darf, unbedingt zu versagen.

Man schreibt aus Berlin vom 16. December: Im nächsten Frühjahr soll mit dem Beginne der Bauzeit auf dem hiesigen Schloßplatze, in der Mitte zwischen dem großen Portale und der Breiten Straße, ein 21 Fuß hoher eiserner Randelaber errichtet werden. Derselbe wird 9 Laternen mit Gasflammen tragen und den großen Platz auf das zweckmäßigste erleuchten. — Der Fuß des Randelabers soll, dem Vernehmen nach, auf der hiesigen Königl. Eisengießerei nach einer Zeichnung des Geheimen Ober-Bau-Raths Schinkel in diesem Winter vollzogen werden.

Man meldet aus Valenciennes vom 5. Decbr.: „Die Nachrichten, welche wir von der Grenze erhalten, melden ein allgemeines Fallen der Getreidepreise in der ganzen Provinz. Dieses Sinken im Preise, das vorzüglich in Peruwelz und Tournay bemerkbar ist, betrug auf mehreren Märkten 4 Fr. für den Hektoliter.“

Verschiedene Kaufleute sollen der Pforte für gewisse Handelsconcessionen außerordentliche Summen verheißen; auch soll ein Jude in Smyrna, ein zweiter Rothschild, derselben mehrere Millionen vorschlagsweise angeboten haben, so daß wohl von Geldverlegenheit nicht mehr die Rede sey. Man spricht von einem Tarif und einem für die Türkei ganz neuen Zollsysteme, welches nächstens in Ausführung kommen und dem Staate reiche Einkünfte sichern werde. Fast täglich hält das türkische Ministerium, besonders das der Finanzen, Zusammenkünfte und Verathschlagungen, denen der Sultan und sein Liebbling, der Mann im grauen Oberrocke, oft beiwohnen. (Epj. Stg.)

Auf einem Gottesacker in Sachsen befindet sich folgende originale Grabchrift: „Ich Endesgefertigter beständige hiemit, daß ich am 11. Februar 1733 geboren wurde, und am 20. August 1783 selig in den Herrn entschlafen bin. Tobias Schlicker, ehemaliger Kassirer daselbst.“

Zu Chalons an der Saone hat sich ein seltsames Ereigniß zugetragen. Ein zum Tode Verurtheilter setzte sich bei der Hinrichtung noch zur Wehr; um ihn zu überwältigen nahm einer der Henker den Unglücklichen beim Kopfe und drückte ihn auf den Block; in diesem Augenblicke fällt das Messer herab und schneidet zu gleicher Zeit den Kopf des Delinquenten und den Arm des Henkers ab.

In Rouen hat neulich Jemand, der an der Auszehrung litt und sich der Stunde der Auflösung nahe fühlte, die seltsame Geistesgegenwart, mit halbabgestorbener Hand selbst noch einen Theil der Trauerschriften an die Verwandten zu unterzeichnen.

Bei Delitzsch im Herzogthum Sachsen ist ein Offizier aus Torgau auf der Jagd erschossen worden. Die Jäger bestiegen nämlich nach dem ersten Treiben einige Wagen. Eine geladene Percussionsflinte, welche einer der Jagenden auf der Schulter hatte, bekam dabei einen Stoß, ging los, und zerschmetterte dem daneben stehenden Offizier den Schädel, so daß er gleich todt blieb. — Wenige Meilen von Warschau hat sich ein ähnlicher Unglücksfall ereignet. Ein Hauswirth kommt von der Jagd nach Hause, wirft seine geladene Flinte auf einen Stuhl, und bewirkt dadurch, daß sie losgeht. Seine Frau erhält den Schuß in den Leib und stirbt auf der Stelle.

Man schreibt aus Hamburg: Eine Hüller Zeitung hat behaupten wollen, „daß an der ganzen Geschichte mit den Söhnen Hentigs nichts Wahres sey.“ Wie dieses zu verstehen, wissen wir nicht; sicher aber ist es, daß die, von dem unseligen Vater an sie gesandten Knaben kürzlich hier angekommen und an sie befördert waren. Wir können nun die beruhigende Nachricht hinzufügen, daß, nachdem die Knaben, nebst Andern im Hause, denen sie davon abgegeben, sie verzehret haben, es ihnen durchaus nicht geschadet hat.

Die Thäter des am 16. November zu Carolinenthal bei Schurgast begangenen Raubmordes (siehe No. 297 unserer Zeitung), Joseph Venke aus Ober-Neuland bei Reiffe, Emanuel Glumbiga aus Driedzütz bei Neustadt, und Anton Ilgner aus Gufelhausen bei Striegau, welche flüchtig geworden waren, sind nunmehr sämmtlich, und zwar der erstere zu Reiffe, der andere zu Ober-Glogau, der dritte zu Jüß, verhaftet, und nachdem sie die That eingestanden, der betreffenden Behörde zu fernerer Untersuchung übergeben worden.

Am 11. December wurde ein Leinwandhändler aus Schönwiesau, Landeshuter Kreises auf der Straße nach Breslau, zwischen Naucke und Jdrischau von einem Räuber angefallen und ihm die Summe von 65 Thaler 15 Sgr. abgenommen. Alle deshalb von der benachbarten Ortsbehörde angestellten Nachforschungen sind fruchtlos geblieben, und der Thäter ist noch nicht entdeckt.

Meteorologische Wahrnehmung den 19ten November 1829.

Der Himmel war den Vormittag leicht bewölkt bei einem Barometerstande von $28^{\circ} 1' 4''$ und einem Thermometerstande von 23° . Der Wind wehete schwach aus W. gen Nord. Um 10 Uhr Vormittag besam das Gewölk eine merkwürdige Spalte, durch welche man den blauen Himmel sehen konnte. Sie war Anfangs um ein Paar Grade breit, ging durch den Zenith, erstreckte sich auf beiden Seiten als regelmäßiger Bogen eines Vertikalkreises bis an den Horizont, und stand genau senkrecht auf dem Vertikalkreis, in welchem sich gerade die Sonne befand. Der Wolkenrand der Spalte fing nun an sich nach der Sonne hin zu bewegen, aber immer in der Gestalt eines größern Kreises des scheinbaren Himmelsgewölbes. Auf der der Sonne entgegengesetzten Seite lösten sich die Wolken in Cirrusstreifen auf, während sie auf der anderen Seite durch die Bewegung des Bogens in Nebelgewölk zusammengeschoben zu werden schienen. Bis 10 Uhr 30 Min. hatte sich der Wolkenrand, immer die Form eines großen Kreises beibehaltend, und immer dem Stande der Sonne folgend, sich bis zu diesem herabgesenkt, so daß diese nun auf dem höchsten Punkte

dieses prachtvollen Wolkenbogens stand. Um 11 Uhr machte derselbe noch einen Winkel von 15° , und 11½ Uhr nur um 10° mit dem Horizonte und erschien um 12 Uhr noch niedriger, nur noch in Form von regelmäßigen Wolkenstreifen. Fortwährend aber hatte diese Wolkenerrscheinung die Form und Lage eines großen Kreises behalten, und war unausgesetzt so dem Laufe der Sonne regelmäßig gefolgt, daß dieser Bogen immer senkrecht auf dem Vertikalkreise der Sonne stand. Der übrige Himmel hatte sich indeß bis auf einige cirrus strictus fast ganz aufgeklärt. Die Regelmäßigkeit dieser Wolkenerrscheinung war zu auffallend, um nicht als Merkwürdigkeit ausgezeichnet zu werden; und in der That scheint sie der Vorbote des fast beständigen Ostwindes gewesen zu seyn, welcher sich 3 Tage nachher einstellte, und elpe Heiterkeit des Himmels von besonderer Dauer, so wie eine Kälte zu Gefolge hatte, wie sie selten sich schon in dieser Jahreszeit einstellte. v. B.

Todesanzeigen.

Entfernten theilnehmenden Verwandten und Freunden zeigen wir im Gefühl des gerechtesten Schmerzes, den zu Schweidnitz am 13ten d. Abends, an einem Brust-Entzündungs-Fieber erfolgte Tod unfers hoffnungsvollen Sohnes Friedrich Sigismund Herrmann, im 13ten Jahre seines Lebens, zur stillen Theilnahme ergebenst an. Schönheyden den 15. Decbr. 1829.

Der Gutspächter Matthæus nebst Gattin.

Daß in einem Alter von 63 Jahren an den Folgen der Brustwassersucht am 15ten d. M. erfolgte sanfte Hinscheiden, der Handelsfrau Cheresia Rasch, geborne Erlacher zu einem bessern Leben, zeigen außwärtigen Freunden und Bekannten ergebenst an, und halten sich stiller Theilnahme überzeugt.

Frankenstein den 17ten December 1829.

Der zurückgebliebene Ehegatte und die Kinder.

Heute entschleef nach unsäglichem Leiden um 9 Uhr des Abends, zum Erwachen in einem bessern Leben, unser Gatte und Vater, der Königl. Justiz-Commissarius Heinrich Neumann. Wir zeigen dieses seinen Gönnern und Freunden unter Verbitung aller Beileidsbezeugungen hiermit an.

Breslau den 18. December 1829.

Christiane verwitw. Neumann, geborne
Vogelsang.

Friedrich Neumann.

Den am 20sten d. früh um 2 Uhr nach langen Leiden in einem Alter von 7 Jahren 7 Monaten erfolgten Tod unfers Sohnes Wilhelm, zeigen wir theilnehmenden Verwandten und Freunden, unter Verbitung von Beileidsbezeugungen, hiemit ergebenst an.

Kaufmann Ernst Förster und Frau.

Wilhelm Gottlieb Korn,

Schweidniger Straße,

empfehlzt zu

Weihnachts-Geschenken ein ausgewähltes Lager

von

Jugendschriften, Klassikern, wie auch Büchern zum Geschenk für jedes Alter, Erbauungsbüchern aller Confessionen, sämmtlichen Taschenbüchern, Spielen, Vorschriften, Zeichenbüchern und Landkarten, in deutscher und französischer Sprache, in geschmackvollen Einbänden wie zu den billigsten Preisen.

Holz-Verkauf.

In den zum hiesigen Forst-Revier gehörenden Wald-Districten, sind zum Verkauf des Bau-, Nutz- und Werk-Holzes, nachstehende Holz-Verkaufs-Tage für die Monate Januar und Februar 1830 bestimmt, als:

I. Im Wald-District Grünanne, den 4ten, den 11ten, den 18ten, den 25sten Januar und den 1sten, 8ten, 15ten und 22sten Februar.

II. Im Wald-District Nodeland, den 5ten, den 19ten Januar, den 2ten und 16ten Februar.

III. Im Wald-District Winken und Bischwitz, den 20sten Januar und den 3ten Februar.

IV. Im Wald-District Steindorff, den 7ten und den 21sten Januar und 4ten und 18ten Februar.

V. Im Wald-District Kanigura, den 12ten und 26sten Januar, den 5ten und 24sten Februar.

VI. Im Wald-District Limburg und Scheidelwitz, den 6ten, den 13ten, den 20ten, den 27sten und 29sten Januar und den 9ten und 23sten Februar.

VII. Im Wald-District Gr. Döbern, den 14ten und 28sten Januar und den 10ten und 25sten Februar.

Diejenigen Holz-Käufer, welche ihren Bedarf aus denen Forsten des Wald-District's Grünanne, Nodeland, Bischwitz, Steindorff, Kanigura und Gr. Döbern zu kaufen wünschen, müssen sich an denen gedachten Tagen, bei den allort wohnenden Local-Forst-Beamten, Diejenigen aber, die aus dem Wald-District Winken Holz kaufen wollen, auf der Colonie Gorjawa (Paperwitz) und Diejenigen welche aus den Wald-Districten Scheidelwitz und Limburg Holz kaufen wollen, an der Lindener Fähre, an denen Holzverkäufstagen, spätestens bis 9 Uhr früh sich versammeln, wobei noch bemerkt wird: daß dem Holzkäufer nur gegen gleich baare Bezahlung Holz angewiesen und verabreicht werden wird.

Pestierwitz den 11ten December 1829.

Königliche Forst-Verwaltung.

Advertisement.

In der Nacht vom 18ten zum 19ten November v. J. ist seiner Angabe nach ein gewisser Heymann Jacobowitz, angeblich in Nicolai wohnhaft, welcher wegen zwar nur sehr entfernten Diebstahls-Verdacht der hiesigen Orts-Polizey überliefert worden war, von der hiesigen Hauptwacht entwichen. Bei der Verhaftung des ic. Jacobowitz waren demselben a) 16 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf. baar, b) ein paar neue Stiefeln und c) ein paar neue Schuhe, abgenommen worden und nach Abzug der Detentionskosten sind annoch 16 Rthlr. 5 Sgr. und die Gegenstände ad b. und c. vorhanden. Da nach Anzeigle des Magistrats zu Nicolai daselbst, ein Heymann Jacobowitz nicht existirt, auch bis heut über den Aufenthalt des Entwichenen und dessen sonstige Verhältnisse nichts hat ermittelt werden können, so wird derselbe hierdurch aufgefordert: sich in Termino den 11ten Januar 1830 früh 9 Uhr einzufinden, sich über das ihm zur Last gelegte Vergehen und seine Entweichung zu verantworten und das Eigenthum resp. die rechtliche Erwerbungsart des quäst. Geldes und der Effecten nachzuweisen, oder bei seinem Außenbleiben zu gewärtigen, daß er mit allen spätern Anprüchen präcludirt, und der von dem Gelde und der Loosung für die Stiefeln und Schuhe, nach Abzug aller Kosten verbleibende Bestand als herrenloses Gut der Staats-Kasse zugewendet werden wird.

Grosz-Strehlitz den 16ten November 1829.

Das Criminal-Gericht oer Herrschaft Grosz-Strehlitz.

Beantwortung.

Langenbielan den 5ten October 1829. Zum Verkauf des Gottlieb Riske'schen, aus 10 Ruthen Acker bestehenden, auf 2418 Rthlr. 19 Sgr. 6 Pf. abgeschätzten sub No. 167. der Gemeinde mittlern neuen

Antheils hieselbst belegenen Bauergutes im Wege der nothwendigen Subhastation sind die drei Licitations-Termine auf den 30sten December d. J., 27sten Februar und peremptorie auf den 29sten April k. J. in hiesiger Amts-Canzlei angesetzt worden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Gräflich von Sandreczky'sches Gerichts-Amt der Langenbielauer Majorats-Güter.

Be k a n n t m a c h u n g.

Langenbielau den 5ten October 1829. Zum Verkauf der Joseph Kabitschky'schen, sub No. 1. zu Lauterbach belegenen, auf 2034 Nthlr. 20 Sgr. abgeschätzten Scholtisey im Wege der nothwendigen Subhastation stehen die Bietungs-Termine auf den 30sten December d. J., 27sten Februar k. J. in der hiesigen Gerichts-Kanzlei, peremptorie aber auf den 30sten April k. J. in dem Gerichts-Locale zu Lauterbach an, wozu Kauflustige hiermit vorgeladen werden.

Gräflich von Sandreczky'sches Gerichts-Amt der Langenbielauer Majorats-Güter.

Be k a n n t m a c h u n g

Indem zum massiven Wiederaufbau der zu Wilschan Breslauer Kreis, abgebrannten Pferdestallung und einer der Scheunen, ein Licitations-Termin am 29sten d. M. im herrschaftlichen Schlosse daselbst Morgens um 10 Uhr angesetzt ist, so werden hierdurch Unternehmner, welche sich über ihre Qualification ausweisen können, eingeladen, sich zu diesem Licitations-Termin einzufinden, die Anschläge, Bedingungen und Baupläne dort einzusehen, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß dem Mindestfordernden die Bauten zugeschlagen werden.

Breslau den 17. Dezbr. 1829.

Graf Ludwig Schlabrendorff'sche Vormundschaft.

A n z e i g e.

Circa 3000 Flaschen Rheinwein, 4 Kisten Champagner und eine kleine Parthie Koll-Knaster soll Mittwoch den 23sten December Nachmittags 2 Uhr auf dem Hofmarkte No. 12. meistbietend versteigert werden, von

Kähndrich.

Spiegel = Ausverkauf.

Veränderungshalber soll das in den 7 Kurfürsten am Ring bestehende Spiegel-Laager bis Januar 1830 geräumt werden, es werden dabey bis dahin sämtliche Spiegel zu äußerst billigen Preisen verkauft.

Holz = Verkauf.

In Oswitz auf dem Hofe steht gutes trocknes Erler-Holz Rheinländ. Maas die Klaster zu 5 Nthlr. zum Verkauf.

Wohlfeiler Bücherverkauf.

Meine neunte 4000 Bände enthaltene Fortsetzung wohlfeiler Bücher aus vielen Fächern der Wissenschaften wird Albrechts-Strasse No. 22. ausgegeben.

Pfeiffer, Bücher-Antiquar.

Verkauf.

Beim Domino Peterdorff bei Jordansmühle, stehen zwei fette Schweine zum Verkauf.

Zum Ausverkauf

lagern für auswärtige Rechnung zu wohlfeilen Preisen eine Parthie Züchen-, Jalet-, Schürzen- und Kleiderleinwände von reeller Güte und ächten Farben in der Tischzeug- und Leinwandhandlung, Paradeplatz No. 4.

Schlitten- und Wagen = Verkauf.

Von verschiedenen Sorten Schlitten so wie auch ganz moderne halb und ganz gedeckte neue Wagen stehen zu verkaufen auf der Altbüfferstraße No. 12.

Auch ist daselbst eine ausmeublirte Stube 1 Stiege hoch vorn heraus zu vermietthen und bald zu beziehen.

10,000 Nthlr. à 4½ Procent

sind zur ersten Hypothek Termino Johanny k. J. auf ein hiesiges städtisches Grundstück zu vergeben. — Näheres im Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause.

A n z e i g e.

Die verehrten Mitglieder der Sing-Akademie, ersuche ich hiermit ganz ergebenst, sich am Mittwoch den 23sten December a. c. zur Aufführung der Weihnachts-Musik, schon um halb 4 Uhr, im gewöhnlichen Lokale zu versammeln, indem lokaler Verhältnisse wegen, die Musik präcise um 4 Uhr beginnen muß.

Mosewius, Katal. Musik-Direktor.

Literarische Anzeige

Bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Der Zobtener Kommerz

eine schlesische Sommer-Maskerade, als Gesellschaftsspiel

aufgesetzt und dargestellt von A. Menzel — 25 Sgr. Dies ist aus einem großen Plane bestehende Spiel, worauf sämtliche komisch-humoristisch-n Aufzüge des letzten Zuges nach Zobten, bildlich und treu dargestellt, eignet sich zu einem angenehmen Geschenk für Jung und Alt, und ist als sehr unterhaltendes Würfelspiel vor allen andern zu empfehlen. Für diejenigen welche diesen Karnewals-Scherz mitgemacht haben, dient es als Erinnerungsblatt für spätere Zeiten.

Empfehlung angenehmer und nützlicher Weihnachts-Geschenke.

Unterzeichnete Buchhandlung giebt sich die Ehre, ihr gut sortirtes und mit den neuesten Artikeln vermehrtes Lager von

Andachtsbüchern für beide Confessionen,
belehrenden und unterhaltenden Werken für Gebildete,
den besten, wohlfeilsten und für jedes Alter und Geschlecht passenden

Kinder und Jugendschriften,
sämmlichen Taschenbüchern, Gesellschaftsspielen,
Landkarten, Atlanten Steindrucken,
Stick- und Zeichenbüchern, Vorschriften u. c.

zu geneigter Theilnahme zu empfehlen, und sichert Allen, die sie mit ihrem Besuche erfreuen, oder dergleichen Gegenstände zugesandt wünschen, — nächst guter Auswahl — die pünktlichste und billigste Bedienung.

Im Besitz eines starken Vorrathes älterer und neuerer Werke wissenschaftlichen Inhalts und (nach den bestehenden Verleger-Einrichtungen) mit denen, von anderen Buchhandlungen öffentlich angezeigten Artikeln immer gleichzeitig versehen, dürfen wir jeden Auftrag zur Zufriedenheit der verehrl. Literatursfreunde zu vollziehen hoffen.

Joh. Friedr. Korn des älteren Buchhandlung,
am großen Ringe No. 24, neben dem Königl. Ober-Steuer-Amte,
dem Schweißdiger Keller schräg über.

J. C. C. Leuckart Buch- und Musikhandlung,

empfehlte zu den bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrsfesten ihr wohl assortirtes Lager der neuesten und besten Jugendschriften für jedes Alter, sowohl mit schwarzen als sauber illumirten Kupfern und in geschmackvollen Einbänden, Zeichenbücher und Vorschriften, Gesellschaftsspiele für die Jugend, so wie für Erwachsene, sämmliche Taschenbücher für 1830, gut und elegant eingebunden, Gebet- und Andachtsbücher für beide Confessionen, so wie die vorzüglichsten und neuesten Musikalien, passend zu Geschenken für jedes Alter u. c. in den neuesten und elegantesten Einbänden. Sowohl diese als auch viele andere Gegenstände stehen Jedermann zur gefälligen Ansicht und Auswahl zu Befehl. Sollten Familien es wünschen, Mehres hiervon zur bequemern und bessern Auswahl nach Hause geschickt zu erhalten, so sind wir mit Vergnügen dazu erbötig.

Zugleich empfehlen wir sowohl unsere Buch- und Musikhandlung, als auch unsere aus mehr denn 30,000 Piegen bestehendes Musik-Leib-Institut von neuem ganz ergebenst, dessen Benutzung zu denselben Bedingungen wie die von jeder andern hiesigen Handlung gemacht werden, freistehet, auch versehen wir nicht ein jährliches Abonnement entweder zu 6 oder 12 Rthlr. als ein passendes und sehr angenehmes Weihnachtsgeschenk für Lehrer und Erzieher zu empfehlen.

Die Zahnschmerzen

oder zuverlässige Mittel, sich von denselben zu befreien, sie mögen aus hohlen Zähnen oder Flüssigkeiten entstehen, nebst einem Unterrichte, wie man die Zähne bis ins hohe Alter gesund und schön erhalten kann. Von einem practischen Arzte; ist für 7½ Sgr. zu haben bei W. G. Korn in Breslau, und in allen preussischen Buchhandlungen.

Bijouterien, Gold- und Silber-Waaren.

In einer mannichfaltigen und gefälligen Auswahl, zu Weihnachtsgeschenken geeignet, empfiehlt bei Versicherung billig gestellter Preise

Ernst Meubius,
Goldarbeiter, Niemerzeile No. 21.

Die neue Buchdruckeret
 von F. Philipp, Weldenstraße in der Stadt Paris
 empfiehlt sich zu typographisch schöner und geschmack-
 voller Anfertigung von Renzjahrwünschen und Neu-
 jahrskarten.

Kunst = Anzeiger.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit einer Auswahl der
 modernsten Wiener Neujahr's = Wünschen, wie auch
 moderner Kupferstiche, Land = Karten = Muster zur Perl-
 st = Keret, Tapisserte, unter Aufsichtung der wohlfeil-
 sten Ladenpreise.

J. Dillstero, Kunst = Handlung,
 im Marschellschen Hause No. 19. am Ringe.

Direct aus Paris und Lyon
 S erbi lt ich mit letzter Post, etne sehr reiche Aus- S
 S wahl der feinsten Long shawls und Umschlage S
 S Tücher in Ternaur, Ehybet und Cachemire, S
 S desgleichen: abgepaste gestickte Kleider in Seide, S
 S Ehybet, Tull und Cachemire crepe, ächte S
 S Blondes, Mantillen und Renverser. Die neufften S
 S Echarpes und kleine Fichus, welche zu den billig S
 S sten Preisen zur geneigten Abnahme ergebenst S
 S empfiehlt: Salomon Prager junior, S
 S Rasmarkt No. 49. S

Offerte

* * * **Offerte** * * *
 * guter und billiger Waaren.
 Elbinger marinirte Bricken in 1/16tel Fäßchen,
 als auch einzeln das Stück 1 1/2 Sgr.
 Marinirter Elb = Lachs in 1/8tel Fäßchen, als auch
 einieln das Pfund 15 Sgr.
 Fette neue holländ. voll Heringe in Fäßchen, als
 auch einzeln das Stück 1 1/2 Sgr.
 Fette neue englische (ben holländ. fast gleich) in
 Fäßchen, als auch einzeln das Stück 1 Sgr.
 Fette Delicateß = Heringe in Fäßchen, als auch
 einzeln 5 Stück für 1 Sgr.
 Holländische marinirte Heringe mit Essig, Del,
 Pfeffergurken, maria. Zwiebeln und Capern 2 1/2 Sgr.
 bis 3 Sgr.
 Kleine marinirte Zwiebeln das preuß. Quart
 7 1/2 Sgr.
 Beste eingelegte Pfeffergurken, das preuß. Quart
 7 1/2 Sgr.
 Wirklichen Welnessig, das preuß. Quart 5 Sgr.
 Braunschweiger Cervelat = Wurst, p. Pfd. 15 Sgr.
 Berliner Schlack = Wurst, p. Pfd. 10 Sgr.
 Berliner Schinken p. Pfd. 5 Sgr.
 Feines Chocoladen = Cuppen = oder Content = Wehl,
 p. Pfd. 8 Sgr.
 empfiehlt von vorzüglicher Güte zu geneigter Abnahme.
 Friedrich Gustav Wohl in Breslau,
 Schmiedebrücke No. 10.

Taback = Offerte.

Meinen blesigen und auswärtigen geehrten Abneh-
 mern, erlaube ich mir

- Domingo = Canaster à Pfd. 12 Sgr.
- Portoriko = Canaster à Pfd. 14 Sgr.
- Oronocco = Canaster à Pfd. 8 Sgr.

in 1/2, 1/4 und 1/8 Pfund = Paketen, welche ohne alle
 erkünstelte Sauce aus reinen amerikanischen Blättern
 fabricirt sind, als vollkommen leicht und von natürlich
 angenehmem Geruch zu empfehlen, so wie die Bitte
 damit zu verbindn, durch zu machenden Versuch von
 der Wahrheit des Gesagten sich zu überzeugen, und
 mir Ihre ferneren angenehmen Aufträge darauf ge-
 neigtst zuzusichern.

Carl Heinrich Hahn,
 Schweidnitzer Straße No. 7.

Zu Weihnacht = Geschenken
 empfiehlt die so eben erhaltene 2te Sendung der
 beliebten Basler Läckerte (Lebkuchen)
 das Duzend zu 16 Sgr.
 C. J. Schöngarth,
 Schweidnitzer = Straße im rothen Krebs.

Cigarren = Anzeige.

So eben empfang pr. Zuhre nachstehende feine Ci-
 garren, die sich in sauberen Kästchen von 100 bis
 1000 Stück, ihrer vorzüglichen Güte wegen, als:
Präsente = Cigarren
 ganz besonders eignen, als:
 Feinste Havannah, Yellow Woodwille à 2 1/3
 Nthlr. pr. 100 Stück.
 Havannah No. 1. 1 Nthlr. 20 Sgr.
 Feine Woodville 1 Nthlr. 12 Sgr. 6 Pf.
 Feine Halb = Havannah 1 Nthlr. 5 Sgr.
 mit denen sich ergebenst empfiehlt
 C. P. Gille, in der goldnen Krone,
 Dhlauerstraße am Ringe.

**Anzeige einer neuen Pug = Waaren =
 Handlung.**

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publika em-
 pfehle ich mich hiermit ergebenst mit selbstgeerzigen
 Pugwaaren, so wie mit Anfertigung von Balkleidern,
 Garntrungen nach dem neuesten Wiener und Pariser
 Geschmack. Es wird mein eifrigstes Bestreben seyn,
 dem mir zugewiesenen Vertrauen, warum ich erge-
 benst bitte, durch billige und reelle Arbeit zu entspre-
 chen und die vollkommenste Zufriedenheit derer die mich
 mit Ihren Aufträgen beehren, zu erreichen.
 Justina Zweins aus Brüssel,
 auf dem Ringe No. 54. (Raschmarkt) im
 ersten Stock.

B e k a n n t m a c h u n g.

Meinen verehrten Kunden widme ich die ergebenste Anzeig, wie ich, durch Vereinigung meiner Waaren, Remise mit meinem bisherigen Verkaufslocale, letzterem eine angemessene Erweiterung und größere Bequemlichkeit gegeben habe. Mit der ungestörten Fortdauer des Detail-Handels in dem vordern Theile meines Gewölbes, verbinde ich nunmehr auch den Verkauf en gros in dem nach hinten befindlichen Theile meines Locales, zu welchen der Eingang durch das Gewölbe führt, dergestalt, daß Familien, Gastwirth, Destillateurs, Landfrämer u. s. w., deren Verhältnisse es gestatten, ihre Bedürfnisse in größeren Quantitäten einzukaufen, solche in dem letztgedachten Theile meines Verkaufs-Locales zu bedeutend niedrigeren Preisen, als im Detail-Handel gestellt werden können, bei gleicher Güte der Waaren vorfindem. Dem gemäß öff. riere ich daselbst:

5 Pfd. reinschmeckenden Portorico-Coffee für	29	Sgr.	6	Pf.
5 Pfd. feinen mitt. l. Coffee für	1	Rthlr.	2	Sgr. 6 Pf.
5 Pfd. feinsten grünen Coffee für	1	Rthlr.	12	Sgr. 6 Pf.
Ordinalrer Zucker im Brodt pr. Pfd.			7	Sgr.
Mittel ditto			7	Sgr. 3 Pf.
Ordinalrer Raffinade			7	Sgr. 9 Pf.
Feinste Raffinade			8	Sgr. 3 Pf.
5 Pfd. besten R. is für			17	Sgr. 6 Pf.
5 Pfd. Farin			27	Sgr. 6 Pf.
5 Pfd. weißgelben Farin	1	Rthlr.		

Hierbei verbinde ich die Empfehlung feinsten chinesisches Thee's in Original-Büchsen, extra feinen Pecco-Thee's mit weißen Spitzen, feinen Perl- und grünen Thee's, sehr guter sorgfältig bereiteter Chocolade, aller Arten von Gewürzen, feiner Speisedls, reinen Weinessig's, frischer brabanter Sardellen, holländischen Sühmilch-Käses, Schießpulver's und Schroot's von allen Nummern, alter abgelagerter Varias-Cnaster und Portorico's in Rollen, verschiedener Sorten Tabacke von Justus in Hamburg, mit dem neuen Siegel; desgleichen von Ulrich & Comp. in Berlin, alten abgelagerten amerikanischen Tabacks in blauen Papire à Pfd. 7 Sgr. in 1/2, 1/4 Pfund-Packeten, - durch Leichtigkeit besonders ausgezeichnet. Feiner Elgarro's, schöner Wasch- und Toiletten-Seife, und sehr schöner hellbrennender Lichter, und allen übrigen Specerei- und Material-Waaren.

Noch verfehle ich nicht zu bemerken, wie ich zur Bequemlichkeit derjenigen Haushaltungen, welche des für sie lästigen Coffee-Brennens überhoben zu seyn wünschen, und wenigstens 3/4 Pfund gebrannten Coffee, auf einmal kaufen, die Einrichtung getroffen habe, daß dieselben alle Sorten Coffee's, stets frisch und gut gebrannt vorräthig finden, und für das Brennen, nur elnige Pfennige mehr zahlen. Breslau im November 1829.

Abolph Bodstein, Nicolaisstraße No. 13. in der gelben Marie.

Die Ober-Ungar-Weinhandlung
v o n

A. E d w y, Albrechts-Strake No. 36, empfiehlt sich bei der Rückkehr von Ungarn, einem bliesigen und auswärtigen Publikum, mit ihrem aufs vollständigste assortierten Lager von reinen Ruffen-Weinen, nebst einer ganz vorzüglichen Sorte Er Lauer (Rothwein) im Ganzen wie auch Einzeln, mit Zusicherung der möglichst billigsten Preise und reeller Bedienung.

Ueberzieh-Schuhe, von Resina Elasticum, in ganz gefälliger Form für Damen à Paar 3 Rthlr., für Chapeaux à 3 1/2 Rthlr., erbielt und empfiehlt: B. L e h m a n n.

Alle Arten allerneuesten wirklichen Pariser Damenschmuck,

welche sich besonders zu Weihnachts-Geschenken eignen, nebst vielen andern Pariser Waaren, sowohl für Herren als Damen, erhielten so eben in größter Auswahl durch die Post aus Paris, und empfehlen solche ihrer besondern Schönheit und Wohlfeilheit wegen ganz ergebenst

Hübner & Sohn, am Ringe No. 43. ohnweit der Schmebebrücke.

Seidene Regenschirme, pro Stück 2 Rthlr. 20 Sgr. und 3 Rthlr. sind so eben wieder zu haben am großen Ringe No. 1., Ecke der Nikolai-Strake.

J. P ä j o l t, Paraplué-Fabrikant.

Arac- und Rum-Anzeige.

Als etwas Vorzügliches und in Breslau Seltenes,
* * * **in Original-Bouteillen** * * *

- Arac de Goa von heller Farbe, die Bout. (circa 1 schles. Quart) 2 1/2 Rthlr.
- Arac de Goa von dunkler Farbe, die Bout. (circa 1 schles. Quart) 1 1/2 Rthlr.

NB. Diese 2 ganz feine und ächte Sorten Arace, empfehle ich erneuert nicht allein zu dem bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrs Fest, sondern auch zum Koffee und Thee als ein stärkendes Magenmittel. Kenner und Feinschmecker finden in diesen 2 Sorten und zu diesem Preise etwas ganz Ausgezeichnetes.

alter und abgelagerter

Arac oder ächter Jamaica-Rum

- extrafein, die Bout. (1 schles. Quart) 15 Sgr.
- Feiner von hellgelber Farbe.
- die Bout. (1 preuß. Quart) 20 Sgr.
- die Bout. (1/2 preuß. Quart) 10 1/2 Sgr.
- die Bout. (1 schles. Quart) 12 1/2 Sgr.
- die Bout. (1/2 schles. Quart) 6 1/2 Sgr.

Feiner von weißer Farbe.

- die Bout. (1 preuß. Quart) 25 Sgr.
- die Bout. (1/2 preuß. Quart) 13 Sgr.

Franz-Branntwein.

- die Bout. (1 preuß. Quart) 15 Sgr.

Französis. Sprit,

- die Bout. (1 preuß. Quart) 30 Sgr.

Vollsaftige Gardese und Messiner Citronen, empfehle zu geneigter Abnahme im Einzelnen als auch zum Wiederverkauf, mit dem gewöhnlichen Rabatt.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 10.

Wohlfeilste Studier- und alle andere Arten bester Berliner Astral, Sine-Umbra, Franke'sche, Müllersche, Seidlersche, Wagemann'sche und Stobwasser'sche Lampen, so wie alle Gattungen Theebretter, Thee- und Koffee-maschinen, Theekessel, Girandols, Leuchter, Boston-, Bouteillen- und Gläsersteller, Brodt- und Fruchtkörbe, Mehlspeisenänder, Schreibzeuge, Wachsstockbüchsen, Zuckerdosen und alle in dieses Fach schlagende Artikel, sowohl in ächter Bronze, als auch vom feinsten Silber doppelt plattirt, erbieltet wieder in sehr großer Auswahl, und verkaufen solche, sowohl im Ganzen als Einzelnen, zu den allerwohlfeilsten Preisen.

Hübner und Sohn, am Ringe No. 43, in der Berliner Lackfabrik- und Eisengußwaaren-Niederlage, neben der Neumarkt-Apotheke zum goldenen Hirsch.

inclusive Glas etc.

Waaren, Offerte.

Neue große Rosinen im Einzelnen gelesen und im Ganzen zum Handeln ungelesen, Mittel und zanth. Corinthen, Säfte, Bittere und Schaalmandeln, Sultan- und Trauben-Rosinen, Neue Poug. Feigen pr. Pfd. 4 1/2 Sgr., Emtr. Feigen 7 Sgr., franz. Brüllellen pr. Pfd. 9 Sgr. Datteln 7 Sgr., vollsaftige Messiner Zitronen 14 Sgr. und Gardese Zitronen 18 Sgr. pr. Dutzend, Pommersche Gänsebrüste zu 17 1/2 Sgr. und 22 1/2 Sgr. pr. Stück,

Holländische Fett-Heringe, Marinirte mit und ohne Zuthat, Alle andere Arten Salz- und Delicat-ß-Heringe von vorzüglicher Qualität 4 Stück pr. 1 Sgr. nebst alle Arten Specerey-Waaren, feine Gewürze, und sämmtliche in der jährigen Jahreszeit gangbaren Delicatessen, offerirt zu den möglichst billigsten Preise

Simon Schweizer seel. Wittwe.
Kosmarkt-Ecke im Mühlhof.

A n z e i g e

Einem geehrten Publikum beehre ich mich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß die bisher unter der Firma: „Gehr. Zeig“ bestehende Porcellain, Gl.-s- und Steinguth-Handlung von nun an unter der Firma: „D. F. W. Zeig jun.“ existirt; ich empfehle daher mein Lager von diversen Sorten Porcellan, Steingut, Hohl- und Tafelglas im Ganzen wie im Einzelnen zu den billigsten Preisen und promptesten Bedienung und bitte um geneigten Zuspruch.

Breslau den 18ten December 1829.
D. F. W. Zeig jun.,
Schweidnitzer-Straße No. 5.

A n z e i g e

Daß seit dem 14. d. M. die Firma Gehr. Zeig aufgehört hat. Zugleich empfehle ich mich einem hochgeehrten Publicum mit allen Sorten Hohl- und Tafelglas als auch Porzellan und Steinguth im Ganzen wie im Einzelnen zu den billigsten Preisen in der Handlung Nicolai-Straße No. 74.

Breslau den 19. Decbr. 1829.
F. E. Zeig.

Kleine ächte Schwarzwald- Wand-Uhren

erbieltet wieder in großer Auswahl und empfehle solche zu den billigsten Preisen.
Hübner und Sohn,
am Ringe No. 43, ohnweit der Schmiedebrücke.

Lotterie = Anzeige.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 61ster Lotterie empfiehlt sich ergebenst:

Joseph Holschau jun., Blücherplatz nahe am großen Ring.

Gesuch um Unterkommen.

Ein verheiratheter Gärtner der bis jetzt im Dienst des Herrn Gutsbesitzer Neustädter auf Barotwitz steht, wünscht wo möglich zum Neujahr einen andern Dienst. Nähere Auskunft darüber ertheilt auf Verlangen der Regiments-Schneider Liebtz, Gartenstraße No. 12.

Zu vermietten in No. 26 Abrechtsstraße.

Ein großes Eckgewölbe, 6 Fenster Fronte, mehrere daran stoßende kleinere Piegen, so wie eine große Waaren-Kemise, ein großer Keller, von der Abrechtsstraße zugänglich, Stellung und Wagenplatz, und in der 1sten Etage eine Wohnung von 2 oder auch mehreren Stuben, zusammen oder auch getheilt. — Näheres im Anfrage- und Adress-Büreau im alten Rathshause, oder beim Eiaentümer Abrechtsstraße No. 20.

Angefommene Fremde.

Am 19ten: In den drei Bergen: Hr. Baron von Tschammer, von Tromsdorf. — In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Zedlig, von Zülzendorf; Hr. Graf v. Sternberg, von Rothwasser; Hr. Rath, Kaufmann, von Steinius; Herr Hourand, Kaufmann, von Bremer; Hr. Schutte, Kaufm., von Rheims; Hr. Huth, Kaufmann, von Frankfurt a. M. — Im Neuenfranz: Herr von Ohlen, Landrath, von Grottkau; Hr. Mann, Rentmeister, von Kreuzburg. — Im blauen Hirsch: Hr. Müller, Oberamtmann, von Borsani. — Im weißen Adler: Hr. v. Prittwig, von Kowallen; Hr. v. Schischwitz, Rittmeister, von Stolpe; Herr Merensky, Forstmeister, von Koschentin. — Im Hotel de de Pologne: Hr. v. Schweinichen, von Wöhrwitz. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Kitzner, Anterath, von Wormbit; Hr. Koch, Justitiarius, von Strahlen. — In der großen Stube: Hr. Goffa, Bürgermeister, von Felsenberg; Hr. Götz, Oberamtmann, von Gründorf; Hr. Richter, Kammerer, von Witzig; Hr. Koffmahn, Kaufmann, von Pleschen. — In goldnen Löwen: Hr. Obermann, Rittmeister, von Litz. — Im weißen Storch: Hr. Moseler, Kaufmann, von Hultschin. — Im rus. Kaiser: Hr. Kalbacher, Wirtschafts-Inspector, von Domsel. — Im Privat-Logis: Frau v. Kobscheidt, von Deutsch-Stein, Herrenstraße No. 28.

Am 20sten: In der goldnen Gans: Hr. v. Massow, aus Pommern; Hr. Mann, Pfarr-Vicar, von Karlarube. — Im goldnen Schwerdt: Hr. v. Frankenberg, Land-schafts-Director, von Wartenberg; Hr. Rode, Kaufm., von Lewitzig. — Im weißen Adler: Hr. Berge, Kaufmann,

von Eisfurt. — Im Privat-Logis: Hr. v. Lindeiter, Major, von Gnadenfrei, Ritterplatz No. 8; Hr. Wanger, Stadtrichter, von Waldenburg, am Ring No. 33; Fräulein v. Hengwih, von Weisholz, Abrechtsstraße No. 18; Herr Rnechtel, Apotheker, von Wollstein, Mühlgasse No. 4.

Wechsel-, Geld- u. Effecten-Course von Breslau vom 19ten December 1829.

Wechsel-Course.	Pr. Courant	
	Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	143 1/2
Hamburg in Banco.	a Vista	152 1/2
Ditto	4 W.	—
Ditto	2 Mon.	151 1/2
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6. 29 1/2
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	103 1/2
Ditto	M. Zahl	—
Augsburg	2 Mon.	103 1/2
Wien in 20 Kr.	a Vista	104 1/2
Ditto	2 Mon.	—
Berlin	a Vista	99 1/2
Ditto	2 Mon.	99 1/2
Geld-Course.		
Holländ. Rond-Ducaten	Stück	97
Kaisersl. Ducaten	—	96
Friedrichsd'or	100 Rthl.	113 1/2
Poln Courant	—	101

Effecten-Course.	Zins	Pr. Courant	
		Briefe	Geld
Staats-Schuld-Scheine	4	—	99 1/2
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto ditto von 1802	5	—	—
Danziger Stadt-Obligat in Thl.	—	—	38 1/2
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	—	102
Breslauer Stadt-Obligationen	4 1/2	—	105 1/2
Ditto Gerechtigkeit ditto	4 1/2	—	101 1/2
Holl. Kans et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	4 1/2	—
Ditto Metall Obligat	5	—	107 1/2
Ditto Wiener Anleihe 29.	4	—	97 1/2
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	107 1/2	—
Ditto Ditto 500 Rthl.	4	107 1/2	—
Ditto Ditto 100 Rthl.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr.	—	—	97 1/2
Disconto	—	—	4
Polnische Partial-Oblig.	—	—	17 1/2

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 19. December 1829.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weizen	1 Nthlr. 20 Egr. = Pf. —	1 Nthlr. 13 Egr. = Pf. —	1 Nthlr. 6 Egr. = Pf.
Roggen	1 Nthlr. 6 Egr. = Pf. —	1 Nthlr. 2 Egr. 6 Pf. —	2 Nthlr. 29 Egr. = Pf.
Gerste	1 Nthlr. 5 Egr. 6 Pf. —	2 Nthlr. 29 Egr. 6 Pf. —	2 Nthlr. 28 Egr. 6 Pf.
Hafer	2 Nthlr. 23 Egr. = Pf. —	2 Nthlr. 20 Egr. 9 Pf. —	2 Nthlr. 18 Egr. 6 Pf.
Erbfen	1 Nthlr. 6 Egr. = Pf. —	1 Nthlr. 3 Egr. = Pf. —	1 Nthlr. 2 Egr. = Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornischen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.